

22.03.2023

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1441 vom 17. Februar 2023
der Abgeordneten Sarah Philipp, Frank Börner und Benedikt Falszewski SPD
Drucksache 18/3103

Geldautomatensprengungen in Duisburg

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Statistisch gesehen wird in Deutschland täglich mindestens ein Geldautomat gesprengt. 2022 wurde laut BKA ein neuer Höchststand von Geldautomatensprengungen erreicht. Nordrhein-Westfalen war in den letzten Jahren am häufigsten von gesprengten Geldautomaten betroffen. Nach Angaben des LKA wurden 2022 mehr als 180 Angriffe gegen Geldautomaten mit Sprengstoff registriert. Dies waren rund 30 Angriffe mehr als im Jahr 2021. Die Aufklärungserfolge in Kriminalitätsbereich Geldautomatensprengungen ist immer noch gering.

Im Jahr 2021 erbeuteten, laut Tagesschau, die Täter bundesweit durch Geldautomatensprengungen knapp 20 Millionen Euro. Wesentlich höher sind jedoch die Kosten, die durch Sachschäden bei den Sprengungen entstanden. Diese lagen 2021, nach BKA-Schätzungen, im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Im Jahr 2022 dürften wohl, aufgrund der gestiegenen der Fallzahlen, einige Millionen hinzugekommen sein. Einige der gesprengten Geldautomaten befanden sich in Gebäuden, in denen auch Wohneinheiten vorhanden sind. Durch die Geldautomatensprengungen entstehen nicht nur erhebliche Sachschäden an Gebäuden. Die Täter gehen, unter Verwendung von hochgefährlichen Sprengstoffen, skrupellos vor und nehmen die Verletzung und möglicherweise den Tod von Menschen in Kauf.

Auch in der Stadt Duisburg wurde in den letzten Monaten vermehrt über Sprengungen von Geldautomaten berichtet. Besonders den Duisburger Stadtbezirk Walsum hat es massiv getroffen. Bisher sind noch keine Ermittlungserfolge bekannt.

Der Minister des Innern hat die Kleine Anfrage 1441 mit Schreiben vom 22. März 2023 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister der Justiz beantwortet.

- 1. *Wie viele Sprengungen von Geldautomaten wurden seit 2017 in Duisburg registriert? (Bitte jeweils nach Jahr, Stadtteil und konkreten polizeilichen Maßnahmen nach den einzelnen Sprengungen gliedert, aufzuführen.)***

Für Duisburg wurden insgesamt 28 Sprengungen von Geldautomaten im Zeitraum 01.01.2017 bis 01.03.2023 beim Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen (LKA NRW) registriert.

Datum des Originals: 22.03.2023/Ausgegeben: 28.03.2023

Eine Übersicht zu den Fallzahlen im angefragten Zeitraum bitte ich der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Jahr	Anzahl der Geldautomatensprengungen Duisburg
2017	8
2018	1
2019	0
2020	7
2021	4
2022	6
2023 (Stand 01.03.2023)	2

2. Wie viele Sprengungen von Geldautomaten wurden seit 2017 in Nordrhein-Westfalen registriert? (Bitte jeweils nach Jahr, Städten und Gemeinden (inklusive einer Stadtteilzuordnung) gegliedert aufzuführen.)

Für Nordrhein-Westfalen wurden für den Zeitraum 01.01.2017 bis zum 01.03.2023 insgesamt 845 Sprengungen von Geldautomaten beim LKA NRW registriert.

Eine Übersicht zu den Fallzahlen im angefragten Zeitraum ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Jahr	Anzahl der Geldautomatensprengungen NRW
2017	92
2018	108
2019	105
2020	176
2021	152
2022	182
2023 (Stand 01.03.2023)	30

3. Wie weit sind die einzelnen Ermittlungsverfahren hinsichtlich der Geldautomatensprengungen seit 2017 in Nordrhein-Westfalen und Duisburg fortgeschritten? (Bitte jeweils nach Jahr, Städten und Gemeinden (inklusive einer Stadtteilzuordnung), Tathergang und Anzahl der Tatverdächtigen aufzuführen.)

Die erfragten Erkenntnisse zum Gegenstand und Stand einzelner Ermittlungsverfahren liegen der Landesregierung nicht vor und können nicht mit einem vertretbaren Verwaltungsaufwand beschafft werden. Die Informationsbeschaffung würde eine händische Auswertung der Akten

aller in Betracht kommender staatsanwaltschaftlicher Verfahren erfordern, zumal diese in juristischen Statistiken nicht gesondert erfasst werden.

4. Gab es seit 2017 Bürgerinnen und Bürger, die bei den Sprengungen von Geldautomaten in Nordrhein-Westfalen physisch oder psychisch Schaden genommen haben? (Bitte jeweils nach Jahr und Städten und Gemeinden (inklusive einer Stadtteilzuordnung) gegliedert aufzuführen.)

Dem LKA NRW liegen für den Zeitraum ab 01.01.2017 bis zum 01.03.2023 Informationen zu insgesamt neun gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Bürgerinnen und Bürgern im Nachgang einer Geldautomatensprengung vor. Hierbei handelte es sich um Schnittwunden, erlittene Schockzustände und eine Rauchgasintoxikation.

5. Welche konkreten Maßnahmen hat die Landesregierung seit 2017 ergriffen, um die Sprengung von Geldautomaten zu verhindern und wie sehen in diesem Zusammenhang insbesondere die konkreten ortsbezogenen Konzepte der Landesregierung zur Verhinderung von Geldautomatensprengungen für Duisburg und ganz Nordrhein-Westfalen aus?

Die Bekämpfung des Phänomens der Geldautomatensprengungen erforderte im Laufe der Jahre in den Bereichen Repression, Prävention, Einsatzmaßnahmen, nationale Vernetzung und internationale Zusammenarbeit eine konstante Fortentwicklung der Maßnahmen, die auch zukünftig fortgeschrieben und evaluiert werden.

Ein wichtiger Schritt war die Einrichtung der Sonderkommission „Bekämpfung und Ermittlungen Geldautomatensprengungen“ (SoKo BEGAS) im April 2022 mit dem Ziel, alle Erkenntnisse aus den Bereichen Prävention, Repression, operative Maßnahmen, nationale Vernetzung und internationale Zusammenarbeit zum Deliktsphänomen der Geldautomatensprengungen systematisch zusammenzuführen und neue oder veränderte Ermittlungs- und Bekämpfungsansätze zu identifizieren. Durch die SoKo BEGAS werden bisherige Maßnahmen evaluiert und neue angestoßen.

Diese stellen sich wie folgt dar:

- Alle Tatorte von Geldautomatensprengungen werden durch Spezialistinnen und Spezialisten einer der landesweit 16 Kriminaltechnischen Untersuchungsstellen mit dem Ziel untersucht, die Anzahl an auswertbaren Spuren zu erhöhen und weitere Ermittlungsansätze zu generieren.
- Über das Hinweisportal Nordrhein-Westfalen - analog zur sogenannten „Boston Cloud“ - wurde die Einrichtung eines dauerhaften Falls „Geldautomatensprengung NRW“ initiiert. Diese dient der Informationsgewinnung von potentiellen 18 Mio. Zeugen in NRW und dazu, von Zeugen gefertigte Videos und Fotos einer Tatbegehung ohne Zeitverzug für Fahndungs- und Ermittlungszwecke in die polizeilichen Systeme zu übertragen.
- Die kriminalfachlichen Bearbeitungszuständigkeiten wurden einer Überprüfung unterzogen. Die Ermittlungskapazitäten werden zukünftig - neben denen des LKA NRW - auch auf die sechs polizeilichen Großbehörden ausgeweitet.
- Der Austausch mit den von diesem Deliktsphänomen besonders betroffenen Ländern wurde intensiviert. Dazu wurde auf Initiative der SoKo BEGAS die „Länderübergreifende

Interessengemeinschaft Geldautomatensprengung - LIGA“ gemeinsam mit den Polizeien der Länder Niedersachsen und Hessen sowie der Bundespolizei gebildet. Inzwischen schließen sich weitere Länder an, um sich zu Best-Practice-Konzepten auszutauschen und strategisch abzustimmen; beispielsweise geschieht dies im Rahmen von gemeinsamen Fahndungs- und Kontrollmaßnahmen.

- Der gemeinsame Informationsaustausch mit anderen europäischen Staaten und insbesondere mit den Niederlanden wurde intensiviert. Gemeinsame Besprechungen und die unmittelbare operative Zusammenarbeit mit den Niederlanden sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die erfolgreiche Bekämpfung des Phänomens.
- Die Opferschutzbeauftragten der 47 Kreispolizeibehörden vermitteln unmittelbar nach einer Geldautomatensprengung Opferschutzangebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geldinstitute sowie Anwohnerinnen und Anwohner.
- Das LKA NRW hat Handlungsempfehlungen für die Betreiberinnen und Betreiber von Geldautomaten sowie die Vermieterinnen und Vermieter von Stellflächen erstellt und aktualisiert diese fortlaufend. Die Handlungsempfehlungen beinhalten Sicherungsmaßnahmen wie Videoüberwachungen, Einbau von Nebelanlagen, Nachtverschluss, Einsatz von Geldfärbemitteln etc., deren Umsetzungen in der Verantwortlichkeit der Kreditinstitute liegen.
- Der Austausch mit der Banken- und Kreditwirtschaft wird kontinuierlich fortgesetzt. Sowohl aus den regelmäßigen Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der Kreditwirtschaft als auch aus den Erfahrungen der Kriminalistinnen und Kriminalisten an den Ereignisorten ist feststellbar, dass zahlreiche Institute bereits in Sicherheitsmaßnahmen investiert haben, zum Teil mit einem erheblichen Finanzvolumen.
- Das LKA NRW hat eine Risikobewertung für Geldautomaten in Nordrhein-Westfalen erstellt. Für die Polizei ermöglicht diese einerseits eine Unterstützung der polizeilichen Maßnahmenplanung und Kräftesteuerung im Bereich Gefahrenabwehr/Einsatz, beispielsweise für die intensive Bestreifung der als besonders gefährdet bewerteten Geldautomaten zu tatrelevanten Zeiten. Sie bildet zudem eine Grundlage für die kriminalpräventive Beratung der nordrhein-westfälischen Kreditinstitute durch die Kriminalpolizei. Dazu werden die Betreiber der als besonders gefährdet bewerteten Geldautomaten durch die technischen Fachberater der örtlichen Kriminalkommissariate Prävention/Opferschutz aufgesucht und beraten. Den Banken steht die Risikobewertung zur eigenen Bewertung ihrer Standorte zur Verfügung, um individuelle Präventionsmaßnahmen darauf abzustimmen.

Darüber hinaus haben eine Vielzahl der Kreispolizeibehörden des Landes Nordrhein-Westfalen ergänzende behördeneigene Konzeptionen zum Umgang mit dem Deliktsphänomen der Geldautomatensprengung entwickelt und setzen diese im Einsatzbereich um.

In dem Einsatzkonzept der Kreispolizeibehörde Duisburg werden beispielsweise auch die aktuellen Risikobewertungen für Geldautomaten des LKA NRW sowie behördenspezifische Gegebenheiten einbezogen. Die Bewertung der Standorte der Geldautomaten unterliegt dabei einer stetigen Aktualisierung. Insbesondere Geldautomaten mit einer erhöhten Risikoeinstufung werden in konsequente Aufklärungsmaßnahmen einbezogen. Darüber hinaus besteht für die Kreispolizeibehörde Duisburg derzeit eine Anordnung einer strategischen Fahndung gemäß § 12a Polizeigesetz Nordrhein-Westfalen (PolG NRW) zur Bekämpfung von Straftaten der Eigentumskriminalität durch Sprengungen von Geldautomaten.